



**Einwohnergemeinde Balsthal**  
**Gemeinderat**

---

## **Natur im Siedlungsraum**



## **Schlussbericht Gemeinderat**

Ressort: Sicherheit, Umwelt und Energie

Verfasser/-in des Schlussberichts: Freddy Kreuchi

---

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Zusammenfassung Umsetzung 2022 - 2024</b>	<b>3</b>
<b>3.</b>	<b>Zielerreichung und Wirkung</b>	<b>6</b>
<b>4.</b>	<b>Finanzielle Würdigung</b>	<b>6</b>
<b>5.</b>	<b>Herausforderungen und Erkenntnisse</b>	<b>7</b>
<b>6.</b>	<b>Weiterführung</b>	<b>7</b>
<b>7.</b>	<b>Schlusswort</b>	<b>8</b>

## 1. Einleitung

Mit dem Projekt «Natur im Siedlungsraum Balsthal» hat die Einwohnergemeinde Balsthal im Jahr 2022 ein wichtiges Zeichen zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet gesetzt. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass die Artenvielfalt sowohl weltweit als auch in der Schweiz weiterhin rückläufig ist und insbesondere im Siedlungsraum grosses Potenzial für ökologische Aufwertungen besteht.

Der Gemeinderat setzte hierfür die Arbeitsgruppe «Natur im Siedlungsraum» ein, mit dem Auftrag, gemeindeeigene sowie private Flächen ökologisch aufzuwerten, einheimische Pflanzen zu fördern und die Bevölkerung für naturnahe Gestaltung zu sensibilisieren.

Der vorliegende Schlussbericht des Gemeinderats stützt sich auf den Zwischenbericht 2022–2024 der Arbeitsgruppe «Natur im Siedlungsraum Balsthal» und zieht eine Gesamtbilanz über die umgesetzten Massnahmen, die erzielten Wirkungen sowie die finanzielle Entwicklung des Projekts. Zudem werden die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Projekt und die geplante Weiterführung im vorliegenden Schlussbericht dargelegt.

## 2. Zusammenfassung Umsetzung 2022 - 2024

### Aufwertungen von Gemeindeflächen

Gestützt auf den Zwischenbericht der Arbeitsgruppe «Natur im Siedlungsraum Balsthal» wurden in den Jahren 2022 bis 2024 verschiedene gemeindeeigene Flächen gezielt ökologisch aufgewertet. Im Zentrum standen dabei Massnahmen, welche die Biodiversität im Siedlungsraum konkret fördern und gleichzeitig eine sichtbare Vorbildwirkung für die Bevölkerung entfalten sollten. So wurden an geeigneten Standorten versiegelte oder intensiv gepflegte Flächen entsiegelt und naturnah umgestaltet, um den Boden wieder durchlässig zu machen und neuen Lebensraum zu schaffen. Standortfremde oder abgestorbene Bäume wurden entfernt und durch standortgerechte, einheimische Arten ersetzt, wodurch langfristig stabile und ökologisch wertvolle Bestände aufgebaut werden können. Ergänzend dazu erfolgte die Pflanzung einheimischer Sträucher sowie Hochstammbäume, welche Nahrung und Nistmöglichkeiten für Vögel, Insekten und Kleinsäuger bieten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Anlage von Wildblumenwiesen sowie sogenannten Ruderalflächen (naturnahe, nährstoffarme Flächen mit kiesigem oder sandigem Untergrund, die sich durch eine spezialisierte, meist trockenheitsverträgliche Pioniervegetation auszeichnen und besonders wertvoll für Wildbienen und andere Insekten sind). Zusätzlich wurden Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen geschaffen, die als Versteck-, Überwinterungs- und Rückzugsorte dienen. Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen erfolgte etappenweise an unterschiedlichen Standorten im Gemeindegebiet und wurde jeweils an die örtlichen Gegebenheiten angepasst. Dadurch konnte schrittweise ein Netzwerk ökologisch aufgewerteter Flächen innerhalb des Siedlungsraums entstehen.



Abbildung 2.0-a: Neupflanzung mit einheimischen Arten beim Gemeindehaus

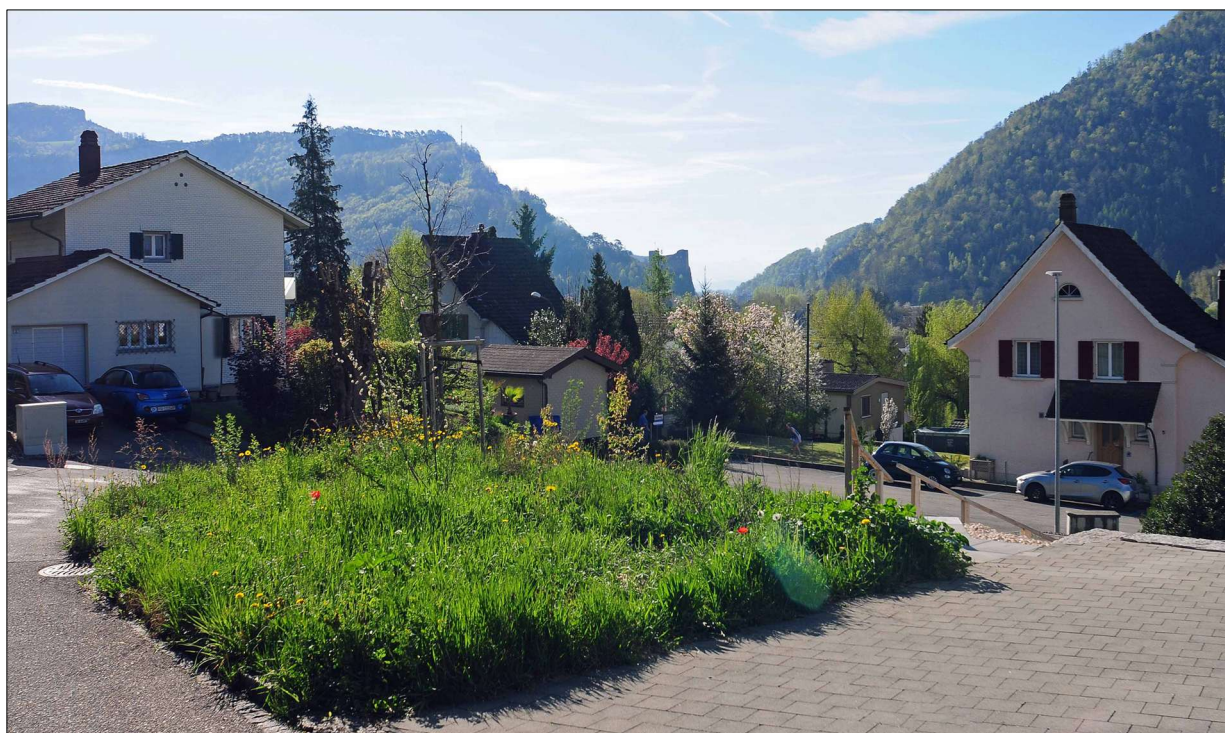


Abbildung 2.0-b: Wildblumenwiese Eichholzweg



Abbildung 2.0-c: Entsiegelung und Ruderalfläche Baslerstrasse



Abbildung 2.0-d: Trockenmauer Löwengasse

### **Private Flächen und Sensibilisierung**

Neben den Aufwertungen auf gemeindeeigenen Flächen widmete sich das Projekt «Natur im Siedlungsraum» auch privaten Grundstücken. Ziel war es, das Potenzial von privaten Gärten und Aussenräumen im Siedlungsgebiet für die Förderung der Biodiversität besser zu nutzen. In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Thal wurde dabei eine kostenlose Gartenberatung für interessierte Privatpersonen angeboten. Dabei erhielten Eigentümerinnen und Eigentümer konkrete Empfehlungen zur naturnahen Gestaltung ihrer Gärten sowie zur Förderung einheimischer Pflanzenarten und ökologisch wertvoller Strukturen. Im Rahmen des Projekts bestand zudem die Möglichkeit, naturnah gestaltete Gärten auszeichnen zu lassen.

Damit sollte einerseits die Qualität der umgesetzten Massnahmen gewürdigt und andererseits eine Vorbildwirkung innerhalb der Gemeinde erzielt werden. Gemäss Zwischenbericht stiess dieses Angebot auf Interesse in der Bevölkerung. In den Projektjahren wurden mehrere Beratungen durchgeführt und verschiedene Gärten entsprechend ausgezeichnet.

### **3. Zielerreichung und Wirkung**

Aus Sicht des Gemeinderats wurden die definierten Projektziele in wesentlichen Teilen erreicht. Auf gemeindeeigenen Flächen konnten sichtbare ökologische Aufwertungen umgesetzt werden. Die neu geschaffenen Blumenwiesen, einheimischen Pflanzungen und naturnah gestalteten Bereiche tragen zur Förderung von Insekten, Vögeln und Kleintieren bei und werten dabei gleichzeitig das Ortsbild in den Quartieren auf.

Ebenso wichtig war die Signalwirkung des Projekts. Die Gemeinde hat eine Vorbildfunktion übernommen und aufgezeigt, dass Biodiversitätsförderung auch im Siedlungsraum möglich und sinnvoll ist. Durch Informationsanlässe und Beratungen wurde die Bevölkerung sensibilisiert. Die steigende Nachfrage nach Gartenberatungen zeigt, dass das Thema in der Bevölkerung angekommen ist und das Projekt damit einen wichtigen Impuls für ein nachhaltigeres Verständnis von Garten- und Freiraumgestaltung gesetzt hat.

### **4. Finanzielle Würdigung**

Gemäss dem Bericht der Arbeitsgruppe wurden die Projektmittel in den Jahren 2022–2024 gezielt für die Umsetzung der definierten Aufwertungsmassnahmen sowie für die Begleitung und Unterstützung im Bereich der privaten Flächen eingesetzt. Insgesamt beliefen sich die Gesamtkosten des Projekts auf 61'804.25 Franken, wovon 56'765.50 Franken auf Aufwertungsmassnahmen und 5'038.75 Franken auf Sensibilisierungsmassnahmen entfielen. Die Finanzierung setzte sich aus Beiträgen der Einwohnergemeinde Balsthal in der Höhe von 33'239.40 Franken, des Naturparks Thal mit 22'706.10 Franken sowie des Amts für Raumplanung mit 2'105.00 Franken zusammen.

Die im Bericht ausgewiesenen Mittel wurden entsprechend der Projektzielsetzung verwendet, insbesondere für ökologische Aufwertungen im Siedlungsraum, Pflanzungen, die Anlage von Wildblumenwiesen und Ruderalflächen sowie für Beratungsangebote für Private. Der Bericht zeigt jedoch auch auf, dass mit der Erstellung naturnaher Flächen nicht nur einmalige Investitionen verbunden sind, sondern dass diese Flächen eine angepasste Pflege erfordern. Extensiv bewirtschaftete Wiesen oder einheimische Gehölzpflanzungen benötigen spezifische Unterhaltmassnahmen, die sich von herkömmlichen Grünflächen unterscheiden.

Aus Sicht des Gemeinderats ist festzuhalten, dass die während der Projektlaufzeit eingesetzten finanziellen Mittel zielgerichtet verwendet wurden und sichtbare Resultate erzielt werden konnten. Gleichzeitig macht der Bericht deutlich, dass eine Weiterführung vergleichbarer Massnahmen auch künftig entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen voraussetzen würde. Vor dem Hintergrund der aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen der Gemeinde ist eine Weiterführung des Projekts im bisherigen Umfang daher nicht vorgesehen.

## 5. Herausforderungen und Erkenntnisse

Während der Projektlaufzeit haben sich verschiedene Erkenntnisse ergeben. So zeigte sich, dass naturnahe Flächen spezifisches Pflegewissen sowie angepasste Unterhaltszyklen erfordern, die sich von der Bewirtschaftung herkömmlicher Grünflächen unterscheiden. Der damit verbundene personelle Aufwand im Werkhof ist nicht zu unterschätzen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung grundsätzlich positiv ist, jedoch eine kontinuierliche Information und Sensibilisierung voraussetzt. Die Zusammenarbeit mit Fachpartnern wie dem Naturpark Thal erwies sich als unterstützend und fachlich wertvoll. Insgesamt hat das Projekt gezeigt, dass ökologische Aufwertungen im Siedlungsraum machbar sind, gleichzeitig aber dauerhaft personelle und finanzielle Ressourcen binden.

## 6. Weiterführung

Der Gemeinderat würdigt das Projekt «Natur im Siedlungsraum» als gelungenen Impuls zur Förderung der Biodiversität und zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Die geschaffenen Flächen und die angestossenen Entwicklungen bleiben bestehen und entfalten weiterhin ihre Wirkung. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation und des langfristigen Ressourcenbedarfs wird das Projekt vorerst jedoch eingestellt. Bei einer Wiederaufnahme könnten jedoch die nachfolgenden gemeindeeigenen Flächen aufgewertet werden:

- Magisterweg 2 (Sammelstelle)
- Schulhaus Falkenstein
- Friedhof Balsthal
- Mehrzweckgebäude Litzli

Die bestehenden naturnahen Flächen werden im Rahmen der ordentlichen Unterhaltsplanung weiter gepflegt. Neue projektbezogene Aufwertungsmassnahmen oder Sensibilisierungskampagnen sind jedoch nicht vorgesehen. Der Gemeinderat ist aber überzeugt, dass die in den vergangenen drei Jahren erzielte Signalwirkung nachhaltig ist und die Bevölkerung von Balsthal weiterhin eigenverantwortlich zur Förderung der Biodiversität beitragen wird.

## 7. Schlusswort

Mit dem Projekt «Natur im Siedlungsraum» hat die Gemeinde ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung gesetzt. Auch wenn das Projekt aus finanziellen Gründen nicht weitergeführt wird, bleibt dessen Wirkung bestehen. Der Gemeinderat dankt der Arbeitsgruppe, dem Naturpark Thal sowie allen engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern für ihren Einsatz zugunsten einer vielfältigen und lebenswerten Gemeinde.